

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **39/40 (1902)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kapazität des Körpers ist unabhängig von der Spannung des ladenden Stromes und ändert sich ihrem absoluten Werte nach mit der Art der Isolierung und der Stellung der Person im Versuchsraume. Der Körper besitzt die normale Kapazität wenn er gut isoliert ist und sich mitten in einem freien Zimmer, d. h. möglichst weit entfernt von leitenden Flächen befindet. Die an mehr als zwanzig Personen ausgeführten Versuche ergaben für die elektrische Kapazität des menschlichen Körpers bei gewöhnlicher Stellung einen Mittelwert von rund 0,00011 Mikrofarad, während Untersuchungen von Bordier 0,0025 und solche von Dubois 0,165 Mikrofarad ergeben hatten. Die Verschiedenheit dieser Resultate führt de Metz auf geringere Genauigkeit der Beobachtungen der genannten Forscher zurück. Die Kapazität einer und derselben Person ist nahezu konstant, es ergaben sich bei den untersuchten Personen innerhalb 8 bis 10 Wochen keine wesentlichen Unterschiede. Sie ist bei unbedecktem Körper um etwa 5 bis 10% geringer als bei bekleidetem Körper. Aus dem geringen Werte der Kapazität folgert der Verfasser, dass die oben angeführte Erklärung der Immunität des menschlichen Körpers gegen Teslaströme jedenfalls nicht richtig ist.

Ausstellung von durch Alkohol betriebenen Maschinen und Vorrichtungen. Der Erfolg der im November v. J. veranstalteten Ausstellung von Maschinen und Apparaten, zu deren Bedienung denaturierter Spiritus verwendet wird¹⁾, die sehr stark beschickt war und namhafte Fortschritte auf diesem Gebiete erkennen liess, hat das franz. Ackerbauministerium veranlasst einen zweiten internationalen Wettbewerb mit solchen Maschinen und Apparaten im kommenden Frühjahr von Anfang März bis Ende Mai zu veranstalten. An die Prüfung und Versuche, denen die eingelieferten Objekte unterzogen werden sollen, wird sich in der Woche vom 24. Mai bis 1. Juni eine öffentliche Ausstellung derselben knüpfen. Der Wettbewerb umfasst: 1. Feststehende Motoren, Lokomobile, sowie Gruppen von mit dem Motor auf dem gleichen Gestelle montierten Dynamos, Pumpen, landwirtschaftlichen Maschinen u. s. w.; 2. Automobile und Motorboote; 3. Beleuchtungs- und Heizvorrichtungen; 4. Diverse. — Die Anmeldungen sollen bis zum 1. bzw. 15. März erfolgen. — Programme und Anmeldebogen sind beim französischen Ackerbauministerium in Paris zu beziehen.

Der neue Hauptbahnhof in Leipzig wird als Kopfstation angelegt und kommt an die Stelle der jetzt am Georgiring, zwischen Thüringer- und Dresdener-Bahnhof befindlichen Bahnhofsanlagen zu liegen. Zunächst ist geplant eine Einfahrtshalle für 26 Geleise zu errichten; davon sind 13 Geleise sowie der westliche Teil des 300 m langen Gebäudes für die preussische Staatsbahn und 13 Geleise mit der östlichen Seite der Gebäulichkeiten für die sächsische Verwaltung bestimmt. Die letztere hat ausser der Hälfte des Personenbahnhofs noch die Anlagekosten für einen grösseren Güterbahnhof, einen Uebergangsbahnhof in Plagwitz-Lindenau, zwei Verschiebebahnhöfe und Umbauten der offenen Linien zu bestreiten, sodass ihr Anteil an den Baukosten mit 53 Mill. M. angegeben wird. Es ist in Aussicht genommen den Personenbahnhof in sechs Jahren und die gesamten Anlagen in zwölf Jahren fertig zu stellen.

Der Dom zu Meissen wird, infolge der Beschlüsse des dortigen Dombauvereins nach den Plänen von Oberbaurat Schäfer in Karlsruhe ausgebaut werden. Der Meissener Dom, ein Bauwerk ersten Ranges ist im Jahre 1260 begonnen worden. Ohne zum Abschluss gelangt zu sein wurden die Arbeiten gegen 1500 eingestellt. Es handelt sich nun im wesentlichen darum das seines ursprünglichen alten Schmuckes fast gänzlich beraubte Innere wieder auszuschnücken, die beiden Türme an der Westfassade aufzubauen und einen unvollendet gebliebenen Turm an der Ostfassade fertig zu stellen. Das weithin den Lauf der Elbe beherrschende Baudenkmal wird dann, dem grossartig angelegten, ersten Entwürfe entsprechend zur vollen Geltung kommen.

Erste Ausstellung moderner dekorativer Kunst in Turin 1902. Es ist in letzter Stunde die offizielle Beteiligung Deutschlands an dieser am 1. April d. J. zu eröffnenden Ausstellung beschlossen worden. Aus den deutschen Fachblättern ist zu entnehmen, dass hinsichtlich der Beschickung mit Werken der Architektur und des Kunstgewerbes, wofür der Anmelde-termin mit Ende Februar abläuft, Auskünfte erteilt werden von Architekt Otto Lüer in Hannover, Architekt Berlepsch-Valendas in Maria Eich-Planegg bei München, Prof. Peter Behrens in Darmstadt, Arch. Hermann Billing in Karlsruhe, Prof. Karl Gross in Dresden, Prof. F. A. Krüger in Stuttgart, Arch. Bruno Möhring in Berlin, Arch. Ludwig Neher in Frankfurt a. M.

¹⁾ Bd. XXXVIII S. 177.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der VI. Sitzung im Winterhalbjahr 1901/1902
den 29. Januar 1902 auf der «Schmiedstube».

Vorsitzender: Herr Architekt R. Kuder.
Anwesend: 56 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt. Als neues Mitglied wird in den Verein aufgenommen Herr Architekt J. U. von Salis-Sewis.

Der Vorsitzende teilt mit, dass der Vorstand in Verbindung mit den Mitgliedern der ehemaligen Eisenbahnkommission beschlossen habe, auf das in letzter Sitzung zufällig zur Diskussion gebrachte und dann auf Antrag des Herrn Stadtbaumeister Geiser nicht weiter verfolgte Thema über die neuen Vorschläge des Eisenbahnkomitees in Enge betreffend den Umbau der linksufrigen Seebahn in der heutigen Sitzung zurückzukommen. Mit dem einschlägigen Referate ist Herr Ingenieur Bachem betraut worden, der nun das Wort ergreift und in kurzer und treffender Zusammenfassung der Hauptpunkte die ungerechtfertigten Einwürfe des Engener Komitees widerlegt und dessen irrtümliche Auffassungen unserer Darstellungen im Berichte vom März 1901 richtig stellt. Er schliesst mit dem Wunsche, dass der Verein sich den Anschauungen der Eisenbahnkommission anschliesse und nach wie vor warm für das Tiefbahnprojekt einstehe werde. Das Referat des Herrn Bachem ist seither bereits in Nr. 6 unseres Vereinsorgans erschienen, worauf verwiesen wird.

An der lebhaften Diskussion, welche sich an die vorgetragenen Mitteilungen knüpft, beteiligen sich die Herren Baumeister Gossweiler, Obergering Moser, Stadtbaumeister Geiser und Oberst Huber.

Herr Gossweiler entwirft als Mitglied des Eisenbahnkomitees Enge eine kurze Darstellung der Thätigkeit dieses Komitees und verteidigt dessen neueste Eingabe an den Regierungsrat gegenüber den Ausführungen des Herrn Bachem. Die Herren Moser und Huber widerlegen die Einwände des Herrn Gossweiler mit besonderer Betonung, dass heute die Aussichten für die Durchführung des Tiefbahnprojektes absolut noch nicht derart sind, dass man sich schon um Detailfragen streiten könne. Ebenso wenig sei es ratsam, durch zu weit gehende Forderungen die Baukosten zu sehr zu steigern und damit den Anhängern der Hochbahn in die Hände zu spielen, zumal das Projekt des Ingenieur- und Architekten-Vereines die Weiterführung der Tieflegung von Enge nach Wollishofen ja ebenfalls vorsehe, dagegen dieselbe — weil heute noch nicht absolut dringlich — eben der Kostenfrage wegen auf eine zweite Bauperiode verschiebe.

Herr Geiser gibt seiner Befriedigung Ausdruck, dass in der letzten Sitzung die Behandlung der wichtigen Frage verschoben und diese damit heute in formal richtiger Weise zu einer sachlichen Behandlung gelangt sei. Nach Schluss und Verdankung der Diskussion spricht sich auf Anfrage des Vorsitzenden der Verein beinahe einstimmig für die Gutheissung der Mitteilungen des Herrn Bachem aus und der Vorsitzende knüpft an diese erwartete Kundgebung den lebhaften Wunsch, es möchte nun in Zukunft eine tendenziöse Besprechung dieser Bahnumbaufage in Zeitungsartikeln, namentlich seitens nicht fachmännischer Leute unterbleiben, damit nicht zum Nachteile von ganz Zürich, besonders aber vom Kreise II die in unserm Tiefbahnprojekt in den weitesten Kreisen sympathisch begrüsste Lösung schwer geschädigt oder gar noch zu Fall gebracht werde.

Eine kurze Erwähnung findet sodann die sehr lehrreiche und interessante Exkursion, die am 27. Januar zur Besichtigung der Konkurrenzentwürfe für die neue Rheinbrücke nach Basel unternommen wurde. Leider war die Beteiligung an derselben — wohl infolge der höchst ungünstigen Witterung und weil schon während der offiziellen Ausstellungszeit zahlreiche Mitglieder nach Basel gereist waren — eine sehr schwache, ohne dass aber hierdurch dem äusserst gemüthlichen Verlaufe Eintrag geschehen wäre.

Es folgt hierauf als zweites Traktandum des Abends der Vortrag von Herrn Prof. R. Escher über die «Herstellung von nahtlosen, eisernen Röhren». Einleitend weist der Sprechende darauf hin, welch' wichtige Rolle dieses Verfahren für den Kesselbau spielt, da bei genieteten Rohrstücken infolge Schwächung des Bleches durch die Nietung die Blechstärke um 20% erhöht werden muss. Durch schematische Handskizzen auf der Wandtafel erläutert wird sodann eine ausführliche Beschreibung gegeben, wie in dem kürzlich in Betrieb gesetzten Press- und Walzwerk Reisholz-Düsseldorf aus einem Flusseisenblock durch geeignete Press- und Walzeinrichtungen Rohrstücke von über 2,0 m Durchmesser und 1,5 m Länge hergestellt werden. Die gewaltigen Dimensionen der vorhandenen Apparate und Einrichtungen erlauben es sogar, Schüsse bis zu 5,2 m

Durchmesser und 3,5 m Länge in einem Stück und ohne Naht zu walzen. Die Manipulationen im Press- und Walzwerk gehen äusserst rasch vor sich, sodass diese Neuheit, nach Ueberwindung einiger ihr heute noch hinderlichen Schwierigkeiten bezüglich genauer Einhaltung eines bestimmten Durchmessers und der vorgeschriebenen Blechstärke, eine völlige Umwälzung im Kesselbau hervorrufen dürfte.

Aus der Feder des Vortragenden ist in Nr. 17 unseres Vereinsorganes vom 26. Oktober 1901¹⁾ bereits ein Aufsatz über diesen Gegenstand erschienen, worauf hinsichtlich der weitem Details verwiesen wird.

Reicher Beifall seitens der Anwesenden belohnt den Sprechenden für seine interessanten Mitteilungen, welche ebenfalls vom Vorsitzenden aufs beste verdankt werden.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Ingenieur Paul Linke, Ingenieur Bachem und Prof. Schüle. Herr Linke bringt in passender Angliederung an den Vortrag des Herrn Prof. Escher eine Anzahl sehr interessanter Mitteilungen über die Herstellung und Verwendung der *kleinkalibrigen nahtlosen* Röhren, die besonders in der Heiztechnik eine hervorragende Rolle spielen. Als gelungenes Beispiel über die Verwendung der sogenannten Perkinsröhren führt der Sprechende die von der Firma Gebrüder Linke vor einigen Jahren erstellte Heisswasserheizung in der Johannes-Kirche in Zürich III an. Die daselbst zur Verwendung gelangten Röhren haben einen innern Durchmesser von 23 mm und einen äusseren von 33 mm; es sind die einzelnen Rohrstücke ohne jegliches Dichtungsmaterial nur durch geeignete Bearbeitung der zusammenstossenden Enden vollständig fest und dicht mittels Verschraubung verbunden, so dass bei einem Probedruck von 80 Atmosphären, gleich dem zwanzigfachen des höchsten vorkommenden Ueberdruckes die Rohrleitungen sich als absolut dicht erwiesen haben.

An Hand eines Musters hebt Herr Linke im weiteren die Vorzüge der von der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in Karlsruhe auf den

¹⁾ Bd. XXXVIII S. 181.

Markt gebrachten biegsamen, gezogenen Metallrohre hervor, deren Kosten sich gegenüber den entsprechenden schmiedeisernen Röhren zwar zehnmal höher stellen, die sich aber infolge ihrer drei- bis vierfachen Oberfläche ganz besonders für Kühl- und Heizzwecke und ebenso zum Transport von Gas, Luft, Wasser, Dampf u. s. w. eignen. Als Hauptvorteile dieses hübschen und eigenartigen Produktes nennt er: grosse Biegsamkeit und Elastizität, grosse Widerstandsfähigkeit bei geringer Wandstärke und absolute Dichtheit. Hergestellt wird diese Art von nahtlosen Röhren in Stücken von 2 bis 3 m Länge, in verschiedenen Durchmessern und Wandstärken (6 mm bezw. 11 mm bis 70 mm bezw. 96 mm und 0,3 mm bis 1,2 mm) durch Einwalzen schraubenförmig gewundener Wulste, was von vornherein die Verwendung eines äusserst guten Materials bedingt.

Diese Mitteilungen des Herrn Linke werden vom Vorsitzenden ebenfalls bestens verdankt.

Schluss der Sitzung 10¹/₄ Uhr.

Der Aktuar: W. D.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur-mécanicien qui accepterait une mission de six mois pour étudier et contrôler l'organisation du service de traction et des ateliers de réparation d'un chemin de fer à fortes rampes en Espagne. (1292)

Gesucht ein erfahrener Maschineningenieur zur Leitung eines Maschinengeschäftes in Italien. Vertrauensstelle. Kenntnis der italienischen Sprache erforderlich. (1298)

Gesucht ein Betriebsassistent für ein städtisches Elektrizitätswerk, welches auch Strom für die städtische Strassenbahn liefert. (1308)

Auskunft erteilt:

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Brandschenkestrasse Nr. 53, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
16. Februar	C. Girshberger, Gemeinderatspräsident	Ossingen (Zürich)	Oeffnen von 1612 m Draingraben, Legen der Röhren und Wiedereindecken des Grabens. Lieferung von 3900 Stück 6 cm, 280 St. 7,5 cm, 690 St. 9 cm und 570 St. 12 cm Drainröhren; ferner von 9 Stück Cementröhren mit 10 cm, 70 Stück Cementröhren mit 12 cm Lichtweite und Bogen in Steinzeug von 6 cm für Drainage in Ossingen.
16. »	M. Flury, Sekretär	Oberdorf (Unterwald.)	Sämtliche Schreinerarbeiten zum Neubau der St. Rochus-Kapelle in Oberdorf.
17. »	Kantonales Bauamt	Chur	Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Malerarbeiten, sowie Rolläden und Bodenbeläge (harter Bodenbelag, Parkett, Linoleum und fugenfreier Belag) zum Konviktbau Chur.
17. »	Albert Bosshardt, Verwalter der Wasserversorgung	Feuerthalen (Zürich)	Verlängerung der Wasserleitung an der Kirchgasse, bestehend aus: Liefern, Legen und Dichten von 130 m Gussrohr von 100 mm Lichtweite samt der Grabarbeit.
17. »	Sekretariat der Baudirektion	Liestal (Baselland)	Maurer- und Schlosserarbeiten für die Erneuerung der Einfriedigung hinter dem Amtsgebäude in Liestal.
18. »	Gebrüder Ragaz, Baumeister	Samaden (Graubünd.)	Glaser- und Schreinerarbeiten für den innern Ausbau des Schulhauses in Celerina.
18. »	C. Mezger, Baureferent	Buchthalen (Schaffh.)	Erd-, Maurer- und Zimmermannsarbeiten zu einem Scheibenstand im Bühl.
20. »	Paul Römer, Präsident	Gossau (St. Gallen) z. Neumühle	Erdarbeiten und Lieferung von etwa 14—1500 m 2" und 2 1/2" eiserne Röhren für die Erstellung eines Brunnens der Käsereigesellschaft Bächingen-Niederbüten.
20. »	K. Neuhaus, Amtsnotar	Biel (Bern)	Spengler- und Gipsarbeiten und Massivdecken, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten, Lieferung von Beschlägen und Rolläden, Bodenbeläge (Terrazzo, Linoleum, Gips-Estrich) zu Neubauten im Kinderspital Wildermett in Biel.
20. »	Heinr. Meier, Schulverweser	Dällikon (Zürich)	Maurer-, Schreiner-, Maler- und Spenglerarbeiten für verschiedene Reparaturen am Schulhaus in Dällikon.
20. »	Gemeindeschreiberei	Schangnau (Bern)	Sämtliche Arbeiten zum Bau eines Käseereigebäudes der Käsereigesellschaft Thal in Schangnau.
20. »	Bureau des Bauführers	Avenches	Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner- und Schlosserarbeiten, sowie die Erstellung von Blitzableitungen für die Vergrößerung des Hengstfohlenstalles im Pâquis bei Avenches.
21. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune 2	Ausführung von Schreinerarbeiten (Wandkästen) für die Strafanstalt Regensdorf.
22. »	F. Held, Hüttenmeister	Schönenthül, Gem. Sumiswald (Bern)	Erstellung einer neuen Anke mit Turbinenanlage und Wasserleitung für die Käsereigesellschaft Thal, Gemeinde Trachselwald.
22. »	Wilh. Forster, Präsident der Dorfkorporation	Wolfikon (St. Gallen)	Ausführung einer Wasserversorgungs- und Hydrantenanlage der Dorfkorporation Wolfikon (Reservoir von 100 m ³ Inhalt, 950 m Rohrleitung und Hydranten).
22. »	Hochbauamt	Basel	Schreiner- (Thüren) und Schlosserarbeiten (Treppen) für die Kühlhausanlage, eiserne Dachkonstruktion zur Schweineschlachthalle, sowie die elektrische Beleuchtungsanlage zur Schlachthausvergrößerung in Basel.
23. »	A. Sutter, Schuhmacher	Reinach (Baselland)	Erstellung eines Neubaues in Reinach.
23. »	Rudolf Keller, Präsident	Oberwil b. Nürensdorf (Zürich)	Röhrenlieferung, Erdarbeiten (etwa 2000 m) und das Legen der Röhren für die Drainage der Erlachenäcker.
23. »	Gemeindeamt	Thal (St. Gallen)	Erstellung der Hydrantenleitung mit Trinkwasserversorgung für Staad, Speck, Altenrhein, Buchen und Buchberg, samt Reservoir und Zuleitung etwa 7400 m. Vorausschlag rund 8000 Fr.
25. »	Petitpierre, Bautechniker	Murten (Freiburg)	Maurer-, Zimmermanns- und Schreinerarbeiten zum Bau eines Brennereigebäudes in Murten.
25. »	Martin Gyr	Einsiedeln (Schwyz)	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, sowie die Erstellung der Heizanlage zum Krankenhaus-Neubau in Einsiedeln.
28. »	Ammann-Reinhardt	Balsthal (Solothurn)	Erstellung einer Festhütte für 1200 Personen zum kantonalen Gesangfest vom 20. Juli 1902 in Balsthal.